



8. Oktober 2013, Graz

URBAN PLUS – Integrierte, EU-geförderte Stadt-Umland-Entwicklung im Süden von Graz

DI Mag. Bertram Werle, Stadtbaudirektor Graz

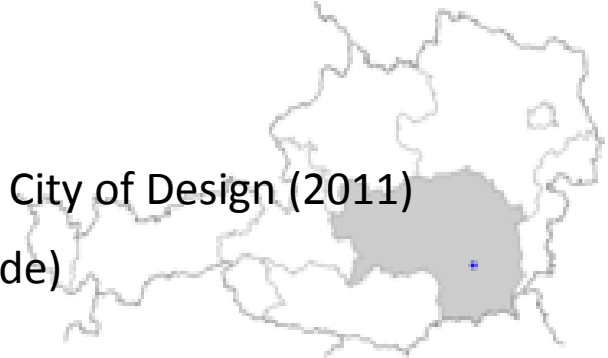
Inhalt

- 1. Förderungsgebiet**
- 2. URBAN PLUS: Strategie, Ziel, thematische Ausrichtung, Projektbeispiele**
- 3. Schlussfolgerungen, Ausblick**



Stadt Graz – Zahlen, Daten, Fakten

- Landeshauptstadt der Steiermark, zweitgrößte Stadt Österreichs
- EinwohnerInnen (1.1.2013): 269.365 Hauptwohnsitze (+20% seit 2001)
- Bevölkerungsdichte: 2.084 Einw. pro km²
- Fläche: ~127 km², davon ca. 40% Grüngürtel
- Kulturhauptstadt 2003, UNESCO Weltkulturerbe (1999), City of Design (2011)
- 4 Universitäten, 2 Fachhochschulen (~ 55.000 Studierende)





Fotos: Magistrat Graz, Stadtvermessungsamt / Luftbildarchiv (li),
Graz Tourismus (re)

Bezirk Graz-Umgebung



- Aktuell noch 57 Gemeinden, davon eine Stadtgemeinde (Frohnleiten) und 22 Marktgemeinden
- nach Gemeindestrukturereform: 36 Gemeinden (aktueller Diskussionsstand)
- EinwohnerInnen (1.1.2013): 144.314 Hauptwohnsitze (inkl. Stadt Graz: 414.000 EW)
- Bevölkerungsdichte: 131 Einw./km²
- Fläche: 1.103 km²

NEUE GEMEINDEN

Die Umgegend werden
ne Gemeinden zu einer
ne Gemeinde vereinigt:
Deutschfeistritz und Großstübing
Marktgemeinde Deutsch-
feistritz.
mit Zwaring-Pöls zur Markt-
gemeinde Dobl-Zwaring.
Grub, Langegg und Nestel-
bach zur Gemeinde Nestelbach.
Petersdorf mit Brodingberg,
Purgstall und Hof-Prabach
zur Marktgemeinde Eggersdorf
Grazer.
St. Oswald und Mellach zur Gemein-
schaftsrats-Gemeinde Mellach.
Wein, Judendorf-Strabergel,
Gschneid und Gschnaid zur
Marktgemeinde Gratwein-
Engzell.

Zwischen Aufatmen und Zorn

Von angekündigten Austritten und
neuen Namen. Die neue Fusions-
Landkarte lässt keinen Ortschef kalt.

STREIT

Das ist eine Katastrophe.“ Mit
diesen Worten kommentiert
Josef Adler, VP-Bürgermeister
von Langegg, was gestern Mit-
bestätigt wurde. Ganz ent-
gegen der Pläne seines Gemein-
de wird Langegg mit Edels-

grub und Nestelbach eine neue
Gemeinde bilden. Krumegg aber
schließt sich mit Sankt Marein
und Petersdorf II kurz. „Ich bin
gerannt für die ÖVP, bin von
Haustür zu Haustür marschiert.
Und jetzt das.“ Er wiederholt:
„Die Dreierlösung ist eine Kata-
strophe. Wir haben eine Aus-
trittswelle beim Bauernbund.
Normalerweise müsste ich jetzt
alles hinter mich werfen. Die Partei
habe ich verlassen.“

Und auch in Mellach ist Johann
Wagner (ÖVP) fassungslos: „Wir
sollen die Sanierungsgemeinde
von Fernitz werden? Dazu muss
man uns zwingen - und für die
Partei rennt bei uns sicher keiner
mehr. Bei der nächsten Wahl
gibt's wieder die Gelbe Karte.“

Große (geheime) Pläne

Das ist die eine Seite. Die andere
sieht die neue Landkarte jedoch
anders aus. Johann Puchmüller, Orts-

GEMEINDESTRUKTURREFORM

So sieht die Gemeindestruktur im
Bezirk ab dem Jahr 2015 aus.
Eine Veränderung dieser Grenzen
sieht das Land nicht mehr vor, außer
es gibt noch zusätzliche freiwillige
Vereinigungen.

Auch Gratweins Ortschef Ger-
ald Murlasits (SPÖ) hat allen
Grund zur Freude. „Für mich
stand die Großgemeinde sowieso
immer fest. Dass sie nun Grat-
wein-Strabergel heißt, geht für
mich natürlich auch komplett in
Ordnung.“



Johann Puchmüller, St. Marein, freut sich



... (Gschnaidt) will nicht mehr

**Gemeindestrukturreform
Steiermark**

**Handbuch
Gemeindestrukturreform**

www.gemeindestrukturreform.steiermark.at

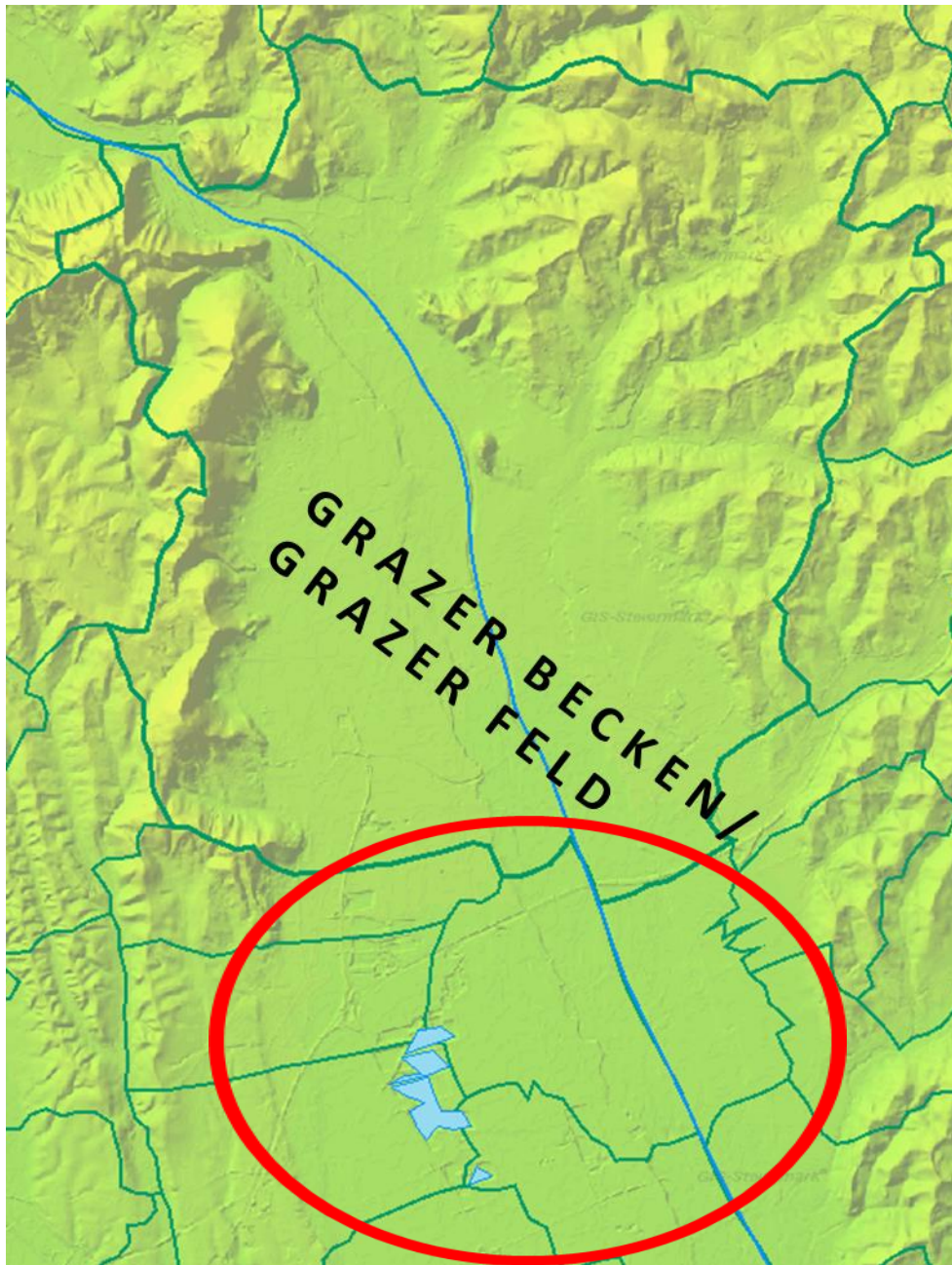
Stadtregion Graz

Reliefkarte

topographische Rahmenbedingungen
der Suburbanisierung im Süden von
Graz: Gunstlage Grazer Becken

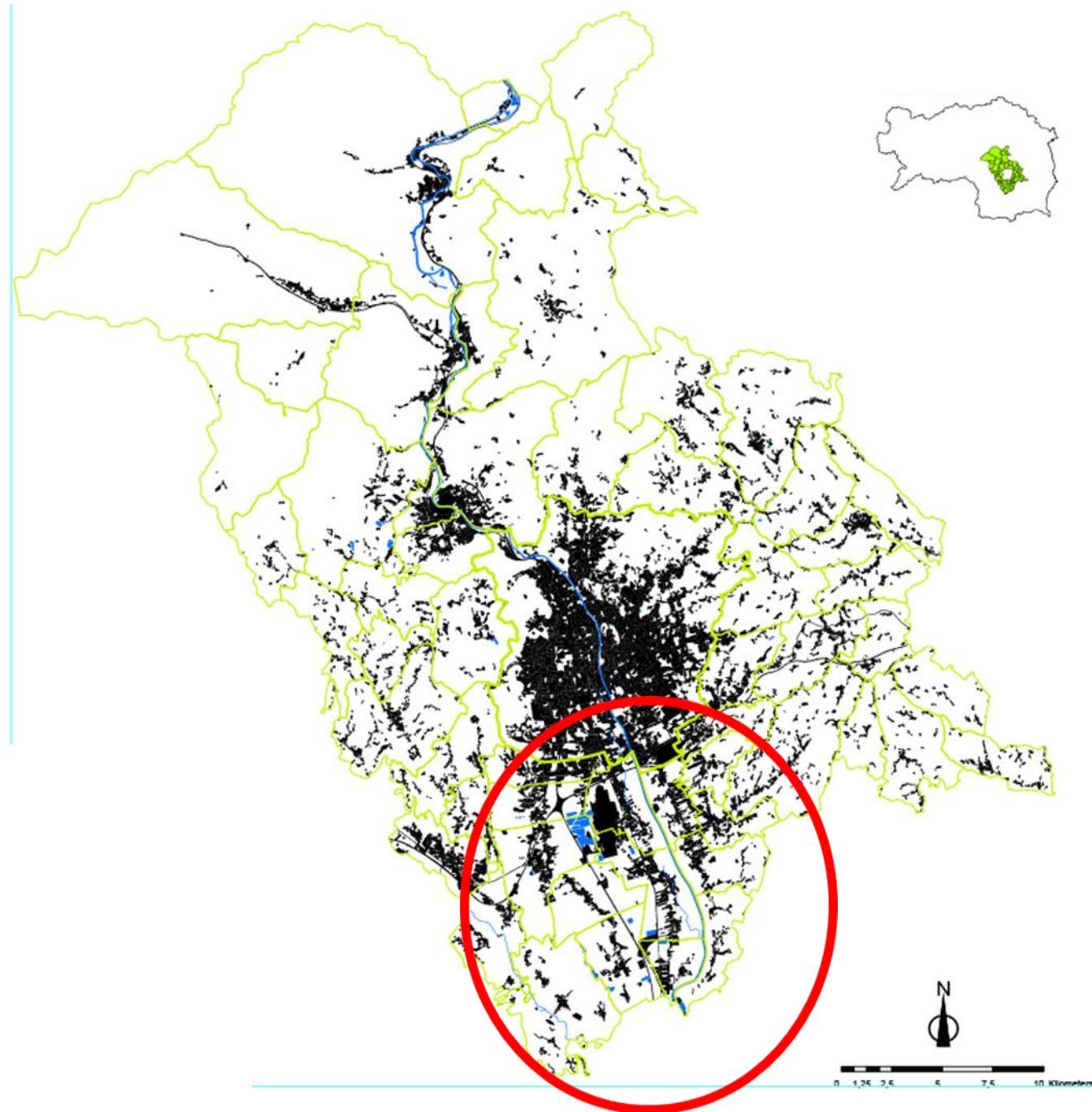
Trennende Funktion der Mur
(Auswirkungen auf Formierung
Gemeindekooperationen
GU-Süd, GU 8)

Nur 2 Brückenverbindungen
außerhalb der Kernstadt in der
südlichen Grazer Stadtregion



Zusammenhängende urbane und suburbane Siedlungsstrukturen

inkl. Industrie, Gewerbe, öffentliche Einrichtungen sowie übergeordnete Verkehrsinfrastruktur und Baustellen



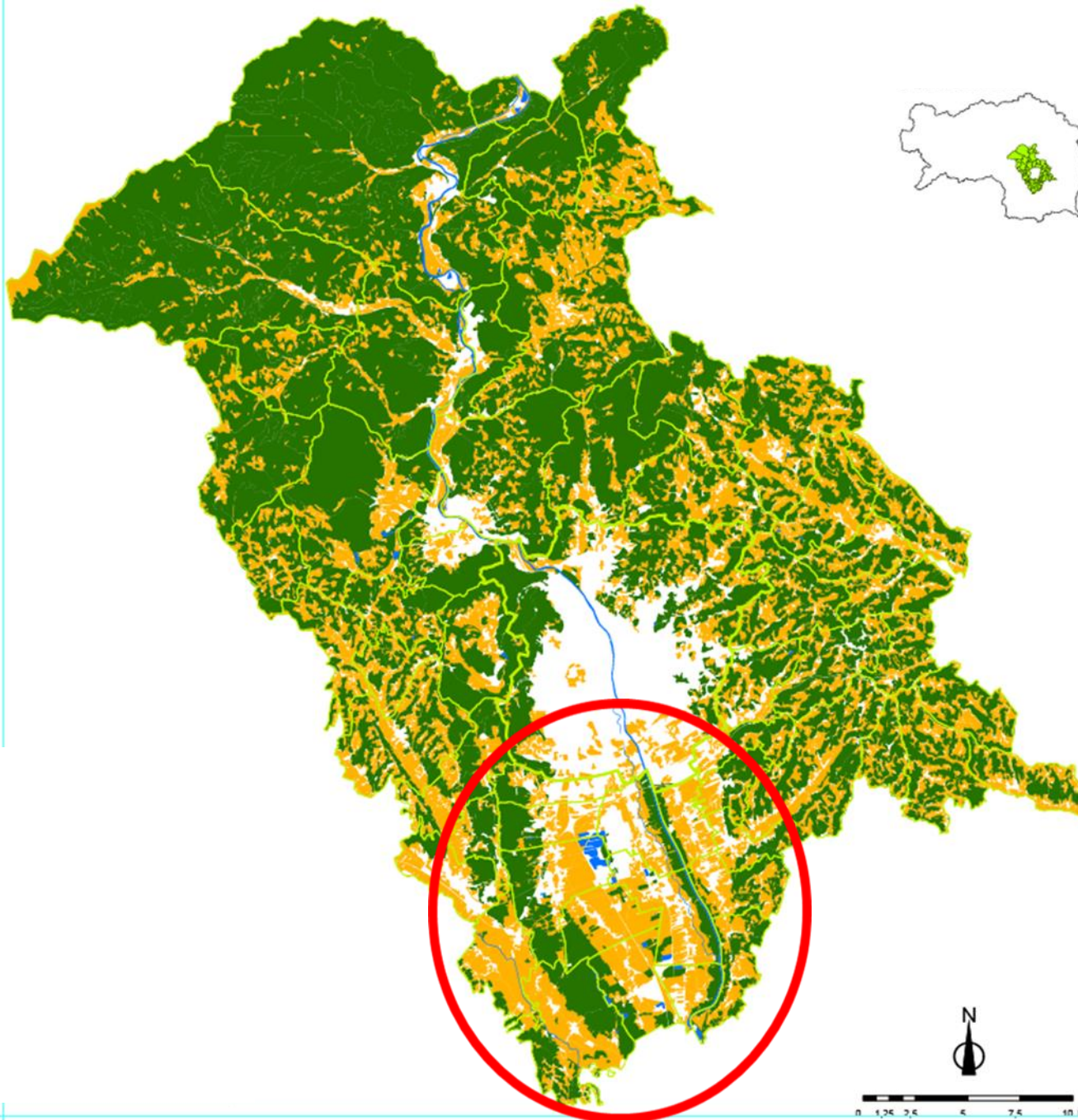


Luftbild: Magistrat Graz, Stadtvermessung

gute Anbindung an übergeordnete
Verkehrsnetze (A2, A9, Südbahn)

städtische Infrastruktur teilw. in
Umlandgemeinden (Flughafen Graz in
Feldkirchen b. Graz,
städt. Kläranlage in Gössendorf)





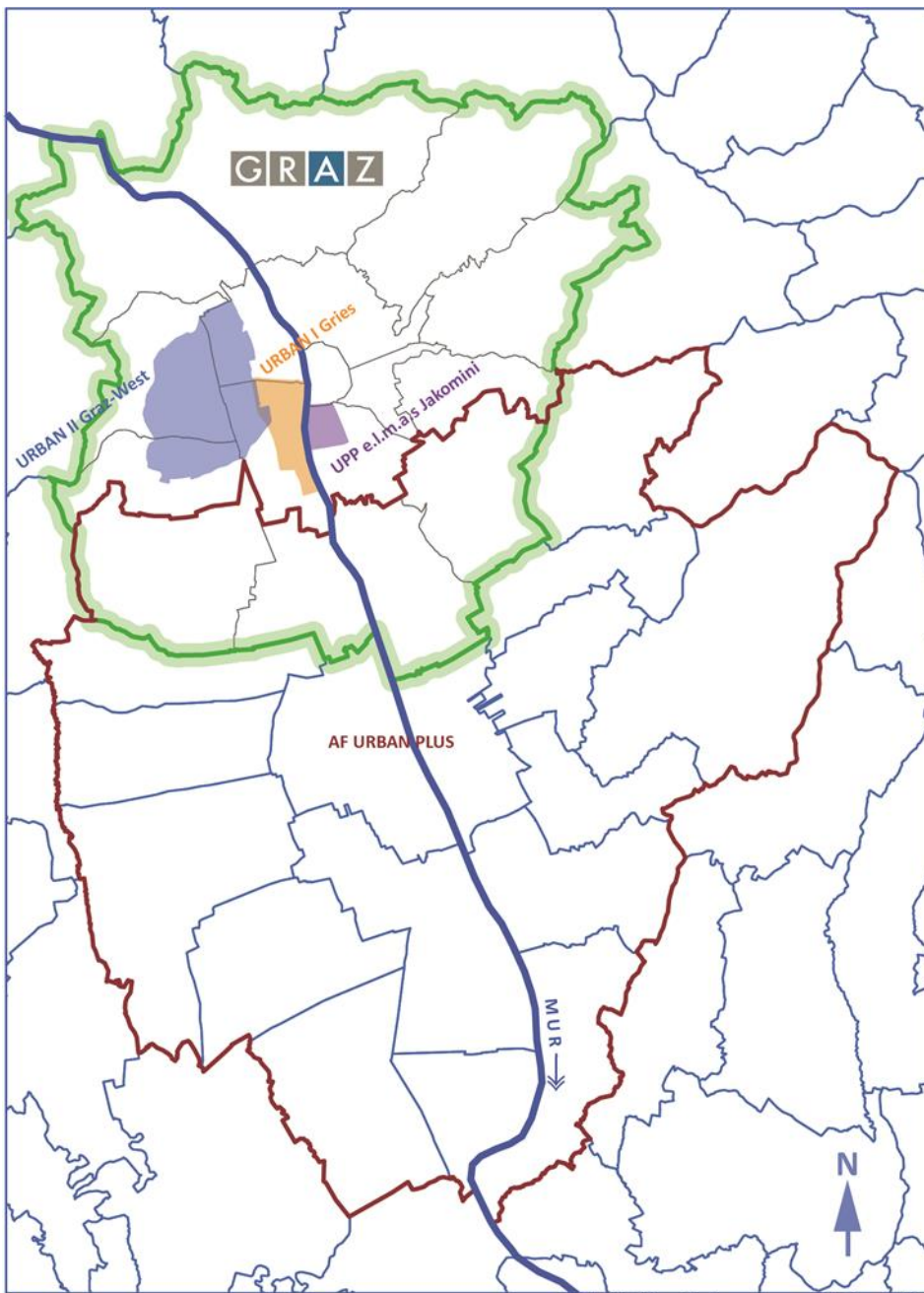
Bodenfläche nach Nutzung und Funktion

Graz-Umgebung:

- 56% Wald
- 32% landwirtschaftl. Nutzung
- 5% Gärten
- 1,2% Bauflächen
- 5,8% Sonstiges

Kernstadt Graz:

- 25% Wald
- 17% landwirtschaftl. Nutzung
- 28% Gärten
- 9,4% Bauflächen
- 20,6% Sonstiges



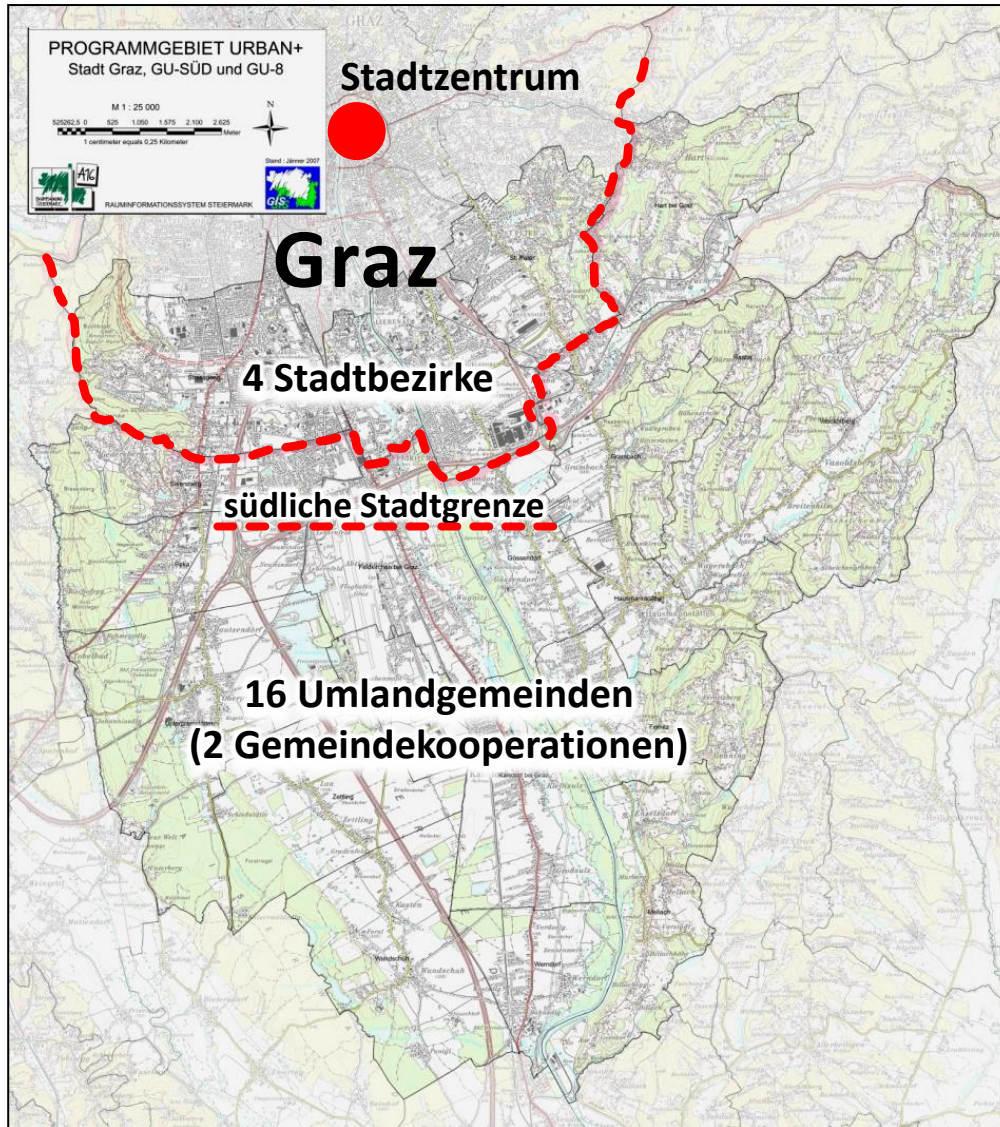
© 2011 Stadt Graz - Stadtvermessungsamt, Stadtbaudirektion

EFRE-Fördergebiete Graz 1996-2013

- UPP e.l.m.a.s Jakomini (1997-2000)
- URBAN I Gries (1996-2001)
- URBAN II Graz-West (2000-2006)
- **Aktionsfeld URBAN PLUS (2007-2013)**



Förderungsgebiet URBAN PLUS



erstmalig stadtgrenzen-
übergreifend:
4 Stadtbezirke der Kernstadt
und 16 Umlandgemeinden

Einwohner im Förderungs-
gebiet: ca. 100.000 EW

Teil der Entwicklungsachse
Graz - Maribor/SLO

Handlungsbedarf im Förderungsgebiet

- **ungesteuerte Suburbanisierung und Zersiedelung** verhindern langfristige, nachhaltige Entwicklungsperspektiven der Region (z.B. Verlust stadtnahen Freiraums – Ökologie, Erholung)
- **teilweise Konflikte durch konkurrierende Nutzungen** (Wohngebiete vs. industriell-gewerbliche Nutzungen)
- negative Umwelteinwirkungen durch **starke Pendlerströme und Wirtschaftsverkehr**
- **schlechte ÖPNV-Anbindung** abseits der Hauptentwicklungsachsen



„Der Autofahrer erobert das Land“ (Werbung der AUDI AG)
Illustration aus Vortrag von Prof. Dr. Axel Prieb
„Harter Kern und weiche Schale? Von der Stadtregion zur
Metropolregion“ Drittes Obergügl-Governance- Symposium
9.-11.10.2009

URBAN PLUS - Rahmenbedingungen



Investitionen in Ihre Zukunft

Kofinanziert von der Europäischen Union
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)



- Aktionsfeld des OP „**Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007-2013**“
- **EFRE-Förderung:** 2,8 Mio. EUR
+ nationale öffentliche Kofinanzierung: aktuell ca. 4 Mio EUR
- **Ziele:** nachhaltige, integrierte Entwicklung der südlichen Grazer Stadtregion, Stärkung der interkommunalen Kooperation
- **Strategie:** abgestimmte Umsetzung regional wirksamer Kooperationsprojekte durch Stadt Graz und Umlandgemeinden
- **Grundlagen:** integrierter Stadt-Umland-Entwicklungsplan (SWOT-Analyse, übergeordnete Strategien -> Definition 4 thematischer MN-Schwerpunkte)

URBAN PLUS - Thematische Ausrichtung

Nachhaltige, integrierte Entwicklung der südlichen Grazer Stadtregion

MN 1: Integrierte Standortentwicklung

Ziel:
vorausschauende,
koordinierte
Entwicklung der
südlichen
Stadtregion als
Wirtschafts- und
Wohnstandort

MN 2: Verkehr und Mobilität

Ziel:
Verbesserung der
Verkehrssituation
und Erreichbarkeit,
speziell im
Schnittstellen-
bereich Stadt und
Umland

MN 3: Grünraum u. Umwelt

Ziel:
Entwicklung des
Grünraumes als
Naherholungsraum
zur Steigerung der
Wohn- und
Lebensqualität

MN 4: Lokale Partnerschaften

Ziel:
Intensivierung der
Zusammenarbeit der
Stadt Graz und der
Umlandgemeinden
auf
Verwaltungsebene

Projektbeispiele

MN 1: Integrierte Standortentwicklung

- mehrstufiges integriertes **Gewerbestandortentwicklungsprojekt** unter erstmaliger Beteiligung von zwei Umlandgemeinden (Seiersberg, Pirka) und in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz
- Projekt zur **individuellen Standortberatung von Unternehmen** (v.a. KMU) im Fördergebiet (Stadt Graz/A15 und Gemeinde Hausmannstätten)
- **Berufsinformationsveranstaltungen in Schulen** für Lehrberufe in lokalen Betrieben (Stadt Graz/A15 und Gemeinde Hausmannstätten)



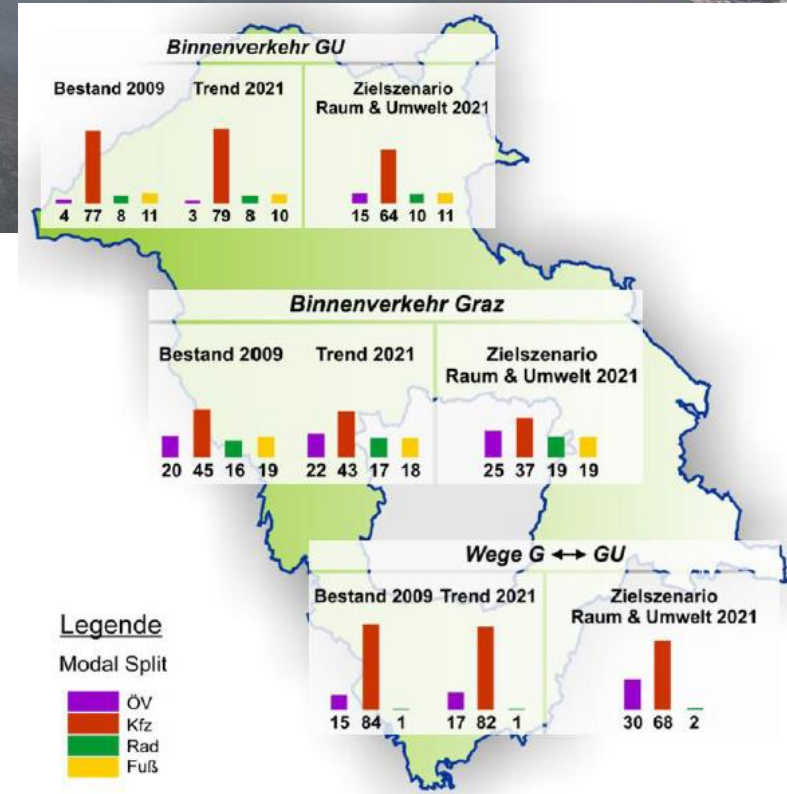
Projektbeispiele

MN 2: Verkehr und Mobilität

- **Ausbau ÖPNV-Infrastruktur und Begleitmaßnahmen**
 - Ausbau/Verdichtung Bushaltestellennetz (Graz Südost)
 - Bewerbung ÖV in der Region
- **pilothafte Erprobung alternativer Verkehrsansätze**
 - Shared Space-Konzept zur Verkehrsberuhigung in der Gemeinde Feldkirchen b. Graz inkl. Erfahrungsaustausch
- **regionale Pendlerstudie** zur Bedarfsanalyse für neue P+R-Standorte (z.B. in Puntigam)
- **Netzschlüsse Radwegenetz**



Shared Space Projekt Feldkirchen bei Graz



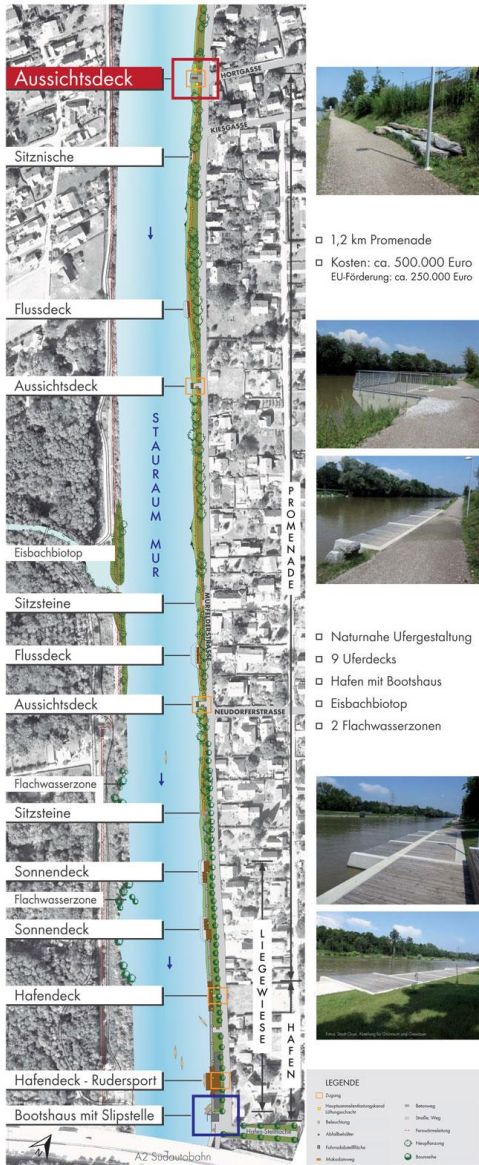
Ausbau ÖPNV-Infrastruktur und Begleitmaßnahmen

Projektbeispiele

MN 3: Grünraum und Umwelt

- **Ausweitung des Grünes Netz Konzepts** der Stadt Graz auf die Umlandgemeinden (= Strategie zur Freiflächensicherung und Freiflächenentwicklung)
- **Erschließung neuer öffentlicher Naherholungsareale** von regionaler Bedeutung (z.B. Murpromenade Süd, Naherholungsgebiet Auwiesen)
- Planung gemeindegrenzen-überschreitender **multifunktionaler Hochwasserschutzmaßnahmen** (nicht nur die techn. Anforderungen des Schutzwasserbaus sondern zusätzlich auch Zielsetzungen von Ökologie, Freizeitnutzung und Ortsbildgestaltung)

MURPROMENADE GRAZ-SÜD



- 1,2 km Promenade
- Kosten: ca. 500.000 Euro
EU-Förderung: ca. 250.000 Euro



- Naturnahe Ufergestaltung
- 9 Uferdecks
- Hafen mit Bootshaus
- Eisbachbiotop
- 2 Flachwasserzonen



LEGENDE

□ Platz	● Bänke
□ Pflanz-/Bepflanzungsband	● Straße, Weg
● Sitznische	● Uferwand
● Bänke	● Uferwand
● Sitznische	● Uferwand
● Bänke	● Uferwand
● Sitznische	● Uferwand
● Bänke	● Uferwand
● Sitznische	● Uferwand
● Bänke	● Uferwand

Naherholungsgebiet Auwiesen (eröffnet Sommer 2013)



Projektbeispiele

MN 4: Lokale Partnerschaften

- **Knowhow-Transfer in Verwaltungen und Unternehmen:**

Seminarreihe für Gemeindemitarbeiter und Unternehmen im Förderungsgebiet zum Themenbereich

„betriebliche Energieeinsparungen“

(ÖKOPROFIT-Modul für das URBAN PLUS-Gebiet des Umweltamtes der Stadt Graz)

ÖKOPROFIT GRAZ



Zukunft mit verAntworten

URBAN PLUS - Rahmenbedingungen

- **Vorgaben** für eine EU-Projektförderung (F.quote: max. 50%):
 - ✓ thematische Übereinstimmung mit einem der 4 Leitthemen
 - ✓ positive Auswirkungen auf Stadt und Umland
 - ✓ Projektpartnerschaft zwischen Fachabteilungen der Stadt und Umlandgemeinde(n) oder Gemeindekooperation(en)
 - ✓ Übereinstimmung mit übergeordneten, lokalen/regionalen Strategien
- **Projektcharakter:** Infrastrukturprojekte, aber auch nicht-investive Maßnahmen
- Prinzip der national-öffentlichen **Vor- und Kofinanzierung:** Stadt Graz, Umlandgemeinden, Fachabteilungen Land Steiermark

Schlussfolgerungen / 1

- aktuelle **Bilanz: 26 Teilprojekte genehmigt** (Gesamtvolumen: 6,6 Mio. EUR, davon EFRE-Anteil: 2,7 Mio. EUR), davon 13 bereits abgeschlossen **+1 weiteres TP aktuell in Vorbereitung**
- gute, partnerschaftliche Zusammenarbeit in inhaltlichen Fragen auf Projektebene zwischen Umlandgemeinden und Stadt Graz
- Regionalmanagement GGU: wichtige Unterstützung der Umlandgemeinden (neutrale, vertrauensbildende Position)
- schwierige Umsetzung integrierter Strategien auf regionaler Ebene (im Vergleich zu innerstädtischen Strategien URBAN I+II)
 - räumliche Ebene „Stadtregion“ fehlt als eigene Gebietskategorie in Österreichs Verwaltungssystem
 - fehlende Tradition zur interkommunalen Zusammenarbeit
 - komplexere Entscheidungs- bzw. Steuerungsstrukturen

Schlussfolgerungen / 2

- unterschiedlich große **Motivation zur Projektteilnahme** im Fördergebiet (häufigste Probleme: Möglichkeiten der Projektvorfinanzierung, interne Ressourcen zur administrativen Projektabwicklung)
 - wichtig: **externe Unterstützung** der Gemeinden / Gemeindekooperationen in regionalplanerischen Fragen sowie bei der Abwicklung von Förderprojekten
 - **Vorteil kommunaler Eigenverwaltung der EFRE-Mittel:** Entscheidungskompetenz beim Mitteleinsatz auf lokaler/regionaler Ebene (Stadt Graz und Umlandgemeinden)
- **Fazit 1:** pilothafte URBAN PLUS-Kooperationsprojekte wurden erfolgreich als „Labor“ für die weitere räumliche Entwicklung in der funktionalen Stadtregion Graz genutzt

Stadtregion Graz - Ausblick

- weiterhin **hoher regionaler Abstimmungsbedarf** in Regionalplanungsfragen, v.a.
 - regionale Steuerung des Flächenverbrauchs (Schutz von Grünräumen)
 - regionale **Betriebsansiedlungspolitik** (z.B. Themen, wie „interkommunaler Grundstückerfonds“)
- **Weiterentwicklung des Finanzausgleichs** speziell für funktionale Stadtregionen: finanzielle Kompensation von Mehrbelastungen durch zentralörtlichen Aufgaben
- ▶ **Fazit 2:** Weitere Intensivierung der inhaltlichen Zusammenarbeit zwischen regionalen Kooperationen, (einzelnen) Umlandgemeinden und der Kernstadt Stadt Graz wesentlich (Start „Entwicklungsleitbild Steirischer Zentralraum“)

Aktionsfeld 10
URBAN PLUS
2007-2013



Investitionen in Ihre Zukunft

Kofinanziert von der Europäischen Union
Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



www.innovation-steiermark.at
www.urban-plus.at

**Foto: URBAN PLUS Projekt Generationenpark
Gemeinde Hausmannstätten**